

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

**Heft:** 50

**Artikel:** Die Verhandlungen in Schwyz

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-92251>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bert. Der Absatz von Reglementen war zudem von geringerer Bedeutung, besonders durch die versuchsweise Einführung des neuen Infanterie-Exerzir-Reglements, welches bekanntlich gratis abgegeben wurde.

Davon abzuziehen	Fr.	10,483.	86
bleibt Ergebnis wie oben	Fr.	10,981.	64
Die Ausgaben waren im Voranschlag angesetzt zu	"	1,441,481.	—
Dazu kamen bewilligte Nachtragskredite.			
Für Festungswerke in Luziensteig, I. Bundesbeschluss v. 2. Horn.	"	15,000.	—
Zusammen:	Fr.	1,456,481.	—
Die wirklichen Ausgaben betragen laut der Staatsrechnung	"	1,354,816.	65
Also im Ganzen weniger als die Kreditbewilligung	Fr.	101,664.	35
Es blieben nämlich folgende Posten unter dem Voranschlag:	Fr.	6.	
a. Gehalte und Tagelöhner: I. Kriegskommissariat		573.	88
c. 1) Kurs für die Instruktooren der Spezialwaffen (nicht stattgefunden)		1,200.	—
c. 2) Instruktiionspersonal:			
b. Genie		2,532.	90
c. Artillerie		2,009.	65
e. Kavallerie		820.	20
f. Oberinstruktor der Infanterie (besteht noch nicht)		3,600.	—
c. 5) Rekrutenschulen:			
a. Genie		13,584.	58
b. Artillerie		1,275.	99
c. Kavallerie		11,161.	83
d. Scharfschützen		3,436.	03
c. 6) Wiederholungskurse:			
b. Artillerie		27,370.	73
c. Kavallerie, Dragoner		17,170.	78
d. Kavallerie, Remonten		4,047.	09
e. Scharfschützen, Schleßübungen		3,261.	04
c. 7) Reservewiederholungskurse:			
a. Genie		863.	86
b. Artillerie		16,441.	46
c. Kavallerie		2,076.	90
d. Scharfschützen		525.	80
c. 8) Infanterie-Instruktoorenschule		347.	02
c. 9) Instruktion des Kommissariatsstabes		1,002.	44
c. 12) Inspektion der Infanterie		3,667.	90
c. 13) Pferdeverderbensentschädigungen		95.	—
c. 14) Unterstützung an Offiziere		8,000.	—
d. 1) Trigonometrische Arbeiten		4,311.	—
d. 2) " " (Waadt)		1,000.	—
e. 3) Ambulancenergänzungen		318.	94
e. 5) Pläne und Werke		5.	20
e. 6) Modelle		612.	—
f. Festungswerke		1,762.	28
g. 1) Sendungen und Kommissionen		1,544.	40
g. 2) Versuche mit Feuerwaffen		740.	34
h. Druckkosten		4,044.	40
i. Gerichtskosten		1,861.	—
		141,264.	64

(Schluß folgt.)

## Die Verhandlungen in Schwyz.

Die Verhandlungen fanden in der prächtig gelegenen Kollegiumskirche statt, die leider in ihrer Akustik manches zu wünschen übrig ließ. Ihre innere Ausschmückung haben wir schon in unserer letzten Nummer beschrieben. Vor der Eröffnungsrede des Hrn. Präsidenten wurde in sehr gelungenen Weise die Ouverture zur Oper Wilhelm Tell aufgeführt. Dann begrüßte der Präsident, Oberst. Aufdermaur, die anwesenden Offiziere aufs herzlichste, er bemerkte, daß Schwyz gerne die für seine Verhältnisse schwierige Aufgabe unternommen habe, die eidg. Wehrmänner zu empfangen, er wolle nur hoffen, daß das Fest eine gute Erinnerung bei den Theilnehmern zurüclassen werde; er zeigte ferner an, daß eine Anzahl älterer, in fremden Diensten ergrauter Offiziere sich der Festfeier angeschlossen hatten, um damit den jüngeren ein Zeichen ihrer Sympathie für ihre Bestrebungen zu geben — eine Mittheilung, die allgemein gefiel — und erklärte endlich die 23. Sitzung der schweiz. Militärgesellschaft eröffnet.

Zu Stimmzählern wurden ernannt: die Herren Hauptmann Arnold von Uri und Oberlieutenant Hollinger von Baselland.

Es erfolgte dann die Aufnahme neuer Mitglieder, zu welchen namentlich die Urschweiz ein schönes Kontingent lieferte.

In Bezug auf die Preisfragen bemerkte der Herr Präsident, daß noch kein Urtheil gefällt werden könne und zwar, weil die Lösungen der infanteristischen Preisfragen einerseits zu spät, andererseits so umfangreich eingelaufen seien, daß es dem Preisgericht bis jetzt unmöglich gewesen, dieselben ganz zu prüfen; ähnliche Verhältnisse hätten bei der kavalleristischen Frage obgewaltet; der eine Preisrichter, Oberst v. Linden, hätte abgelehnt und hätte erst durch eine neue Wahl, die auf Herrn Oberlieutenant Kern von Basel gefallen sei, ersetzt werden müssen, Herr Oberst Milliet sei durch Dienstgeschäfte verhindert gewesen und so habe Herr Oberst Ott allein die beiden eingelaufenen Arbeiten prüfen können und er ersuche Herrn Ott, seine Ansichten darüber der Versammlung mitzutheilen.

Oberst H. Ott. Es sind im Ganzen zwei Arbeiten über die Frage eingegangen, die eine anonym, die andere von Herrn Stabsmajor Scherer; er müsse der letzteren den Preis zu erkennen, da der Verfasser sich mehr als sein Konkurrent an die eigentliche Frage gehalten und auch die eigenthümlichen Verhältnisse der Schweiz richtiger gewürdigt habe; er wolle jedoch noch kein definitives Urtheil fällen, sondern die Antwort seines Kollegen, Hrn. Oberlieutenant Kern, erst abwarten, der, wie es scheint, nicht ganz mit ihm einverstanden sei; auch sei noch im Anhang einer Lösung der infanteristischen Frage Einiges über die kavalleristische gesagt, was auch in Betracht gezogen werden müsse; er trage daher auf Verschiebung des Urtheils an.

Es wurde nun beschlossen, das Urtheil beider Preisgerichte später durch die Militärzeitung zu

veröffentlichen; als neue Preisaufgabe wurde auf Antrag von Zürich folgende Frage gestellt:

Wie ist der Infanterierekrutenunterricht von 28 Tagen am zweckmäßigsten einzurichten?

Von Seiten des Kommandanten Wieland erfolgt die Anregung, auch geschichtliche Preisfragen zu stellen, die namentlich am zweiten Festtag nach den neuen Statuten vorgelesen werden könnten.

Die Versammlung schritt hierauf zur Behandlung des Antrages von Zürich, eine Revision der Statuten vorzunehmen; daß ein Bedürfnis dazu vorhanden ist, haben die Leser der Militärzeitung wohl genügend aus den Nummern 22—24 dieses Jahrganges ersehen; auch wurde dieses Gefühl der Nothwendigkeit allgemein getheilt. Die Sektion Zürich hatte nun einen Statutenentwurf ausgearbeitet, der von Herrn Obersten Ott vorgelegt wurde und der in jeder Beziehung Fortschritte bietet, allein die Versammlung zog vor, in dieser Angelegenheit nichts zu übereilen und vereinigte sich zu folgendem Beschluß:

Die Schweiz. Militärgesellschaft spricht sich grundsätzlich für Revision ihrer Gesellschaftsstatuten aus; die Sektionen werden eingeladen, ihre desfallsigen Ansichten bis zum 31. Dezember dem Centralkomite einzugeben; dem neuen Centralkomite liegt dann die definitive Redaktion der neuen Statuten ob.

Dieser Beschluß wurde von sämmtlichen Anwesenden — 106 — einstimmig gefaßt.

(Schluß folgt.)

### Die Inschriften im Zeughausaal in Schwyz,

mit denen die Wände geziert waren, lauten wie folgt:

Morgarten. (1315.)

Morgarten trank der ersten Schwyzer Blut,  
Daraus der Schweizer Freiheit sproß  
Ein solcher Garten war wohl gut,  
Dem eine Saat ausging so hehr und groß!  
Drum rege sich in jeder Brust  
Der Freiheit süße Lust!

Laupen. (1339.)

Die Berner habens da erfahren  
Daß Freundschaft fruchtbar war!  
Was lange Zeit gelockert hat,  
Das ruft dieß Fest zu frischer That.

Lättwil. (1351.)

Zürich hat das rasche Putzen  
Schon von Meister Brun gelernt;  
Heute gilt nur Gläserputzen,  
Alles andere sei entfernt.

Sempach. (1386.)

Der Winkelried, ein Bergeshirt,  
Hat die Aesthetik nicht studirt,  
Sonst wär er jetzt noch nicht im Klaren,  
Wie er sollt künftgerecht verfahren.

Näfels. (1388.)

Jetzt noch sind durchs Alpenland  
Uns die Wege wohlbekannt;  
Ruft in Noth der Glarner wieder,  
Findet er an Schwyzern Brüder.

Arbedo.

Zug war allzeit wohl beflissen,  
Wo sich Feind gezeigt hand,

Hat es tapfer drauf geschmissen  
Und errett' das Vaterland.

Am Stoß. (1405.)

Am Stoß die Appenzellerfrauen  
Im zwilchnen Hirtensock sollt ihr schauen;  
Die Musseline sollt ihr merken,  
Denn besser wird man nimmer ferken,  
Wohl über manchen Archipel  
Trug sie den Namen Appenzell.

St. Jakob. (1444.)

Auch eine Niederlag' ist gut,  
Wo sichs auf solchem Lorbeer ruht;  
Und ob der Sieg die Schweizerfahne mied,  
Es bleibt das ganze Heer ein Winkelried.

Grandson. (1476.)

Daß wir aus der Burgunder Beute  
Als freie Leute  
Noch heute  
Uns am Burgunder laben,  
Das haben  
Wir unsern Ahnen wohl zu danken,  
Seit ihre Schwerter scharf und gut  
Burgunderblut  
So herzhast tranken.

Murten. (1476.)

Vor Murten griff man handlich an  
Und grub sich eine Eisenbahn  
Durch Feindesbrust in Feindesland,  
Die Murtnerlinie sei's genannt.  
Dort hat uns Eintracht, Muth und Kraft,  
Den — immobil'n Credit verschafft.

Irnis. (1478.)

Es that beim Kampf fürs Vaterland  
Das Beste sonst die starke Hand;  
Bei Irnis auf der glatten Bahn  
Hat auch der Fuß ein Stück gethan.  
Sein Eisen auf dem kalten Eis  
Macht manchem Welschen gar zu heiß.

Frastenz. (1499.)

Es ist der Schwab ein guter Koch,  
Wiemohl er selten tapfer kocht;  
Bei Frastenz und im Schwaderloch  
Hat ihm das Schweizerheer gekocht,  
Die Knödel waren grobes Gessen,  
Hat mancher sich den Tod gegessen.

Malserhaide. (1499.)

Eins ist meine Augenweide,  
's Röslein auf der Malserhaide,  
Ward mit Helldenblut begossen,  
Des Fontanas Brust entfloßen.  
Röslein, Röslein, Röslein roth  
Auf der Malserhaide.

Rothenthurm. (1798.)

Es rückt heran der Franken Heer,  
Die Schwyzer machen wenig Klauen,  
Sie kehren um das Schießgewehr  
Und fangen an mit Kolben laufen.  
Zwar nicht nach Regel exerzirt,  
 Jedoch für einmal approbirt.

Euro pa.

So dürfen wir das Schlachtfeld taufen,  
Wo Schweizer auf der Fürsten Bitten  
Um Gold für ihre Throne stritten.  
Was ihr auch denkt von solchem Kaufen,  
Es blieb doch stets ihr Eigenthum  
Die Treu, der Muth, das Heldenthum.